

Eugenie Marlitt (1825-1887)

Die Träume.

Wenn uns der Schlaf berührt die Augenlider,
Dann eilt mit seinen Wundern allsogleich
Der Träume wild-phantastisch Nebelreich
Zur dämmernden Gedankenwelt hernieder.

5

Da sprossen auf des Mohnes bunte Blüten,
Aus jedem Kelche steigt ein wirrer Traum,
Der hüllet sich in leichten Wolkenschaum
Und senkt sich auf das Aug' der Schlummermüden.

10

Erinn'ung leitet stets der Träume Reigen,
Er zeigt uns längstverscholl'nes Glück und Leid,
Wie nach der Sage alter, grauer Zeit
Versunk'ne Schlösser aus dem Meere steigen,
(75 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/marlitt/gedichte/chap005.html>